



Presseinformation – 18.02.2016

Originell konventionell: Was Normen so anziehend macht

Rechtshistoriker Miloš Vec wird Permanent Fellow am IWM



Er gibt Benimmregeln für Akademiker heraus, hält Vorträge über die „Gesetze der Mode“ und schreibt über Pilgerstätten der Wissenschaft – der mehrfach ausgezeichnete Jurist und Rechtshistoriker Miloš Vec hebt sich in vielerlei Hinsicht von seinen Berufskollegen ab und beweist, dass Rechtsgeschichte alles andere als verstaubt ist. Neben seiner Position als Professor für Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien ist Miloš Vec ab sofort auch ein Permanent Fellow am

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie das IWM sind ihm durch seine langjährige Tätigkeit am Max-Planck-Institut in Frankfurt sowie als Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin bestens vertraut.

In seiner Forschung beschäftigt sich der vielseitig interessierte Jurist u.a. mit der Geschichte des Völkerrechts, Kriegswaffenverboten und Prinzipien internationaler Gerechtigkeit. Daneben interessiert er sich für das Zusammenspiel unterschiedlicher Normensysteme, wie er am Beispiel Mode erläutert: „In der Moderne sind es nicht mehr juristische Kleidungs Vorschriften, die darüber entscheiden, was in der Mode angemessen ist und was nicht, sondern vielmehr moralische Wertvorstellungen und vor allem gesellschaftliche Konventionen, die je nach Ort, Milieu oder Saison sehr unterschiedlich sein können. Die Koexistenz, Kooperation und Konkurrenz dieser Normen macht das Untersuchungsfeld Kleidung zu einem besonders reizvollen Gegenstand für Fragen der Multinormativität“, so Vec. Zuletzt hielt er mehrfach Vorträge über den Unisex-Modetrend Normcore, der einen unauffälligen Kleidungsstil zur Norm erklärt. Für Fragestellungen wie diese bietet das Institut für die Wissenschaften vom Menschen mit seiner interdisziplinären und internationalen Ausrichtung ideale Voraussetzungen, wie der 49-Jährige hinzufügt.

Das IWM, 1982 als ein *Institute for Advanced Study* gegründet, leitet mit der Bestellung von Miloš Vec nicht nur einen Generationenwechsel ein, sondern erweitert auch sein inhaltliches Spektrum um eine juristische Komponente, wie Rektorin Shalini Randeria betont: „Im Zuge der Globalisierung schreitet die Verrechtlichung von immer mehr Lebensbereichen voran. Welche Auswirkungen diese Entwicklung auf politische Entscheidungsprozesse, demokratische Mitbestimmungsrechte und neue Formen des Widerstandes hat, wird Gegenstand neuer Forschungen am IWM sein. Es freut uns sehr, dass wir mit Miloš Vec einen anerkannten Rechtshistoriker für dieses Vorhaben gewinnen konnten, dem es in seiner Forschung auf vortreffliche Weise gelingt, Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart bzw. zwischen geltendem Recht und gelebten Realitäten zu schlagen.“ Der Wiener Jurist wird am IWM einen Forschungsschwerpunkt zum Völkerrecht und den internationalen Beziehungen etablieren, der sich mit Geschichte und Gegenwart der zwischenstaatlichen Ordnung beschäftigen

wird: Auch hier will Vec das spannungsvolle Zusammenwirken von Recht mit anderen normativen Ordnungen wie Moral, gesellschaftlichen Konventionen und technischen Regeln beobachten: „Die Weltgesellschaft versteht sich über die gerechte Ordnung zwischen Staaten und anderen Akteuren in dem stärksten normativen Code, den sie besitzt, und das ist das Recht. Es soll uns aber nicht dazu verleiten, andere Formen von Normativität zu unterschätzen. Im Gegenteil: Man sieht das Recht oft schärfer, wenn man seine Funktionen historisiert und mit anderen Normen vergleicht.“

Dass der Jurist eine besondere Begabung dafür hat, komplexe Rechtsmaterien mit Leben zu füllen, hat Miloš Vec bereits in seinen Vorlesungen unter Beweis gestellt. Für sein Anliegen, Jus-Studierende durch interaktiven Unterricht nicht nur intellektuell zu fordern, sondern dabei auch ihren Sinn für Gerechtigkeit und ihr ästhetisches Empfinden zu berühren, wurde er 2015 mit dem UNIVIE Teaching Award der Universität Wien ausgezeichnet. Miloš Vec wurde davor bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Akademiepreis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft, der Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft, dem Walter-Kalkhof-Rose-Gedächtnispreis der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.

Vec studierte Rechtswissenschaften an der Universität Frankfurt und an der University of Keele in Staffordshire (England). 1996 wurde er mit einer Arbeit zur Geschichte des Staatsrechts und der politischen Ideengeschichte im 18. Jahrhundert promoviert. Am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte leitete er von 1999 bis 2004 eine „selbstständige wissenschaftliche Nachwuchsgruppe“ zum Thema *Recht in der Industriellen Revolution*. 2005 wurde er für die Fächer Neuere Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und Zivilrecht habilitiert. Vec lehrte an Universitäten in Deutschland, Frankreich, Litauen und seit 2012 auch in Österreich.

Neben seiner akademischen Karriere schreibt Vec seit 1989 als freier Mitarbeiter für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Reportagen, Buchbesprechungen und Kommentare zu Recht und Rechtswissenschaft mit originellen Titeln wie „Hitler für junge Leser: Ein Zombie für die Mittelstufe“, „Brot und Butter der meisten Juristen sind Blut und Blech“ oder „Wissenschaftsbetrug als Straftat: Mangel an Originalität ist kein Verbrechen“.

Das IWM

Das Institut für die Wissenschaften vom Menschen ist ein unabhängiges *Institute for Advanced Study* auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften. In den über 30 Jahren seines Bestehens hat das Institut maßgeblich zum geistigen Austausch zwischen Ost und West, zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sowie zwischen einer Vielzahl von Disziplinen und Denkrichtungen beigetragen. Das wissenschaftliche Kernteam der Permanent Fellows setzt sich neben Miloš Vec aus der Rektorin Shalini Randeria (Sozialanthropologie/Soziologie), Timothy Snyder (Geschichte), Ivan Krastev (Politikwissenschaft), Charles Taylor (Philosophie), János Mátyás Kovács (Wirtschaftliche Ideengeschichte) und Klaus Nellen (Jan Patočka Archiv) zusammen.

Foto-Credit:

Dejan Petrovic (Verwendung nur in Zusammenhang mit der Berichterstattung über das IWM)

Rückfragehinweis:

MMag. Marion Gollner

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Public Relations

Spittelauer Lände 3, 1090 Wien

Mail: gollner@iwm.at

Tel.: 01-313-58-207